



Nazz – Soul

Nazz ist anders als der Rest. Wer sich bereits je mit ihrerer Musik auseinandergesetzt hat, weiß diesen Satz zu bestätigen. Seit Freitag ist ihr erstes Solo-Album "Soul" draußen. Darauf zu finden, sind ehrliche Texte, die unter die Haut gehen und zum Nachdenken animieren. Wir trafen sie in Siegen's Uni bei einem leckeren Brötchen im Bistro, unterhielten uns unter anderem über ihr neues Album, über Freestyle Battels, über die Siegener Szene, rappende Frösche und einige weitere interessante Themen.

PTM: Wir gehen mal chronologisch vor! Du hast Rap so richtig ab '97 gemacht. Was hat dich damals angetrieben?

Eigentlich war es schon früher Anfang der 90er. '97 habe ich nur ernster angefangen zu rappen. So genau weiß ich es auch nicht mehr, warum ich überhaupt damit begonnen hab. Als Kind habe ich stets Texte geschrieben. Irgendwann habe ich angefangen Westcoast mit 2Pac und Snoop zu hören. '97 war auch der Wandel, wo ich mich mehr mit der Eastcoast befasste. Inspiriert durch Rödelheim, habe ich dann auch meine ersten Texte auf Deutsch geschrieben. In der Siegener Szene gab es damals einfach keine Leute, an die ich mich orientieren konnte.

PTM: '99 hast du Tide kennengelernt, mit dem du später ein Mixtape veröffentlicht wirst. Wo und wie war das?

Wir sind beide Siegener und er war auf derselben Party wie ich. Irgendwer meinte zu mir, dass er auch rappen würde. Ich bin zu ihm hingegangen, wir sind danach auf ne andere Party gegangen, wo ein Kollege von mir aufgelegt hat und haben uns gegenseitig was vorgerappt. Wir waren sofort begeistert von aneinander, weil die anderen Rapper aus Siegen bis dato nie unseren Geschmack getroffen haben. Ohne uns richtig zu kennen, beschlossen wir daraufhin, Musik miteinander zu machen.

PTM: Einen Namen hast du dir bei den Mixery Raw Deluxe Battels 2000 in Dortmund gemacht, die du gewonnen hast. Wie bist du als Frau mit Attacken umgegangen, die unter der Gürtellinie waren?

Also da waren ja nur Typen und die waren ziemlich nett. Ausdrücke wie "Schlampe" sind nicht vorgefallen. Ich habe von '98-'02 an vielen Freestyle Battels teilgenommen. Richtig asozial ist es allerdings nie so richtig geworden. Klar, würde ich mich persönlich angegriffen fühlen, wenn es vulgär wäre... Aber es sind nun mal Battels, wo man einzustecken hat.

PTM: Jetzt ist ja wieder eine neue "Feuer über Deutschland" Reihe erschienen. Würde dich so etwas zum Mitmachen animieren?

Das sind ja keine Freestyle-Battels, sondern Text-Battels. Ein Kollege von mir B.E., der auch auf dem Album ist, hat da mitgemacht. Grundsätzlich bin ich nicht dagegen, aber so richtige Battellaune wie früher, kommt nicht mehr auf. Ich habe mich ausgetobt und sehe keinen Anlass mehr dazu. Ich gucke mir sie gerne mal an. Nen Drang da mitzumachen, besteht nicht!

PTM: In deiner Biographie steht, dass du dein Abi und deine Ausbildung zwischendurch abgebrochen hast. Hast du den Traum geträumt, von der Musik leben zu können?

Ich bin realistisch was das betrifft. Klar gab es Träume früher, die jetzt nur noch Geschichte sind. Die Ausbildung als Technische Zeichnerin habe ich abgebrochen, weil es mir einfach nicht gefallen hat und nichts für mich war. Mein Abi habe ich unterbrochen, weil ich ein Kind bekommen habe. Meinen Werdegang und die Musik habe ich parallel gesehen. Das Ziel von der Musik leben zu können, ist einfach nur utopisch.

PTM: Hätten wir das geklärt. Zusammen mit Tide habt ihr euer erstes Mixtape "Rubin" veröffentlicht, das von Curse gehostet worden ist. Wie ist das zu Stande gekommen?

2001 beim Final Battle von Mixery war die ganze Rapelite bei der Backstage-Party vertreten. Kennengelernt haben wir uns da und er fand es auch ganz gut, was ich so gemacht habe. Er war interessiert, ich habe ihn ab und zu Tracks geschickt und irgendwann war der Punkt, wo er es ganz cool fand. Daraufhin hat er mir eine Zusammenarbeit angeboten.

PTM: Hast du ihn eigentlich nach einem Feature-Part für dein Album angefragt?

Nö! Er war auf "Rubin" drauf mit einem Feature, mit Beats und hat gehostet. Ich finde man muss nicht jede Connection ausnutzen bis zum Erbrechen. Er ist ein vielbeschäftigter Mensch, der geile Alben droppt. Überhaupt habe ich bei keinen Rapgrößen, die ich nicht kenne, für "Soul" angefragt. Sinuhe und Donato waren schon vollkommen ausreichend für mein Album!

PTM: Hast du denn schon in sein neues Album "Freiheit" reingehört?

Ganz ehrlich, nein. Aber auch nur noch nicht, weil ich bisher keine Zeit hatte in nen Laden zu gehen und kein Mensch bin, der sich so etwas runterlädt. Ich werde es die Tage auf jeden Fall besorgen, weil ich ihn bald live sehen werde und mir die Mucke vorher gegeben haben will.

PTM: Am Freitag ist dein erstes Album "Soul" offiziell raus gekommen. Wie fühlst du dich?

Für mich persönlich war das Release schon früher. Ich habe das Album schon in der Hand gehalten, paar Leuten gegeben und bereits Feedback gekriegt. Ich bin froh, dass ich es geschafft habe. Meine Erwartungen haben sich schon erfüllt, weil es für mich fett geworden ist. Komme was wolle, ich freue mich.

PTM: Wie sind denn die anderen Reaktionen?

Bis jetzt habe ich drei oder vier Reviews gelesen, die ganz gut waren. Ich bin zufrieden und es gibt bisher nichts auszusetzen. Das Feedback von anderen Leuten aus meinem Umfeld, ist auch positiv gewesen. Dem Einen gefällt das eine oder andere Lied besser wie dem Anderen. Aber was ich bei "Soul" geil finde, ist das fast jeder ein anderes Lieblingslied hat, was selten ist. Meistens sind es wie zum Beispiel auf "Rubin" 3-4 Tracks, die alle geil finden wie "Dream Dream" und "40 Bars". 80% aller stehen dann besonders auf die. Doch bei "Soul" haben 10 verschiedene Leute, 10 unterschiedliche Tracks genannt. Das sagt aus, dass es ein Album ist, das man öfter hören muss, abwechslungsreich ist und durchweg gleich gut oder auf einem Level.

PTM: Hast du dir selber eine Messlatte an Verkaufte gesetzt oder?

Nee. Ich hoffe, dass ich bei plus minus null rauskomme, was realistisch ist und ansonsten lasse ich mich überraschen. Ich messe mich nicht an Verkaufszahlen. Das ist ziemlich beschissen und es hat keinen Sinn heutzutage. Es sein denn man trifft den Nerv der Zeit und macht Musik, die die Kids hören wollen. Aber das mache ich eben nicht.

PTM: Das Erstellen des Albums hat ganze drei Jahre gedauert. Was war der Grund für so einen langen Prozess?

Es liegt nicht daran, dass ich zu wenig Output habe. Im Gegenteil! Ich schreibe sehr viele Tracks und immer wenn ich dachte, mein Album ist jetzt fertig, habe ich in der Zeit, wo es abgemischt wurde, neue Tracks gemacht. Dann gefiel mit der neue Style besser und es wurden wieder Sachen runter geschmissen. Es gab irgendwie keinen Endpunkt. Immer wenn ich die Tracklist fertig hatte, hat mich etwas gestört. Im letzten halben Jahr ist mein Album sehr viel deeper geworden und was du auch kritisiert hast – das es zu depressiv klingt – es ist die Musik, die ich gerne höre. Deswegen war die Kritik für mich nicht negativ sondern positiv. Mein nächstes Album muss auch nicht so klingen wie "die Nazz, die ständig rumheult". Ich wollte einfach genauso ein Album machen und deswegen hat es gedauert.

PTM: Woher kommen Inspirationen wie für den Track "Irgendwie Absurd"? Hast du dich an Personen aus deinem nahen Umfeld orientiert?

Nee, gar nicht. Das ist nur eine Aneinanderreihung von Leuten. Beim Schreiben selber hatte ich kein Konzept. Der Beat ist gelaufen, die erste Zeile war aufgeschrieben und mir klar, dass ich so eine Kette machen möchte. Bei der letzten Person gibt es ja immer eine Verbindung zur nächsten. Alles ist aber fiktional. Aber klar habe ich Tracks wie "Nix is", wo man an manche Leute denkt. Meistens ist es fiktional vermischt mit irgendwelchen realen Einflüssen.

PTM: In einem Interview hast du gesagt, dass du ständig Tracks verwerfen musst, weil sie dir zu persönlich sind. Wie persönlicher kann es wie jetzt denn noch werden?

Es gibt Sachen, die ich von mir preisgebe, wo ich keinen Bock habe, dass jeder Asi die hört. Es ist nicht so, dass ich irgendwas erzähle, wo ich jemanden angreife. Oft ist es so, dass ich beim Schreiben schon weiß, dass sie zu intim sind und ich sie nicht rausbringe. Das brauche ich auch ab und zu. Beim Album habe ich es mehr versucht metaphorisch zu umschreiben, dass nicht jeder mein Problem erkennt, sich aber damit identifizieren kann und eine Grundstimmung herrscht.

PTM: Im Booklet steht, dass du ILL-Luzion Beatz als deine virtuelle Liebe ansiehst. Was hat es damit auf sich?

[lacht] Nicht wirklich Liebe, weil er noch zu klein und zu jung für mich ist. Außerdem bin ich verheiratet. In der Albumentstehung ist er maßgeblich beteiligt. Ich kenne ihn schon seit 2-3 Jahren. Er gibt mir bei jedem Track Feedback. Er hat die Beats gemischt. Das Lustige ist, dass wir jeden Tag über Icq kommunizieren und uns aber noch nie getroffen haben. Er wohnt in Dortmund. Ich in Siegen. Was ja wirklich nicht weit ist. Wir werden uns definitiv mal in dem nächsten halben Jahr mal sehen und einen saufen darauf. Es ist extrem lustig einen Menschen auf so einer Ebene kennenzulernen und wir haben eine interessante medienwissenschaftliche Betrachtung wie man sich kennenlernt.

PTM: Wie sind eigentlich die Features mit Donato & Co zu Stande gekommen?

Mit Donato und Sinuhe stehe ich in Kontakt. Das sind Leute, mit denen wir schon vorher was gemacht haben. B.E. und Lou kommen aus Siegen. Wir arbeiten oft zusammen. Daez kommt ursprünglich aus Olpe, den kennt man auch. Soundbwoy Boogie habe ich über ILL-Luzion Beatz kennengelernt. Alles keine anonymen Anfragen!

PTM: Wie hast du die Beats ausgesucht?

Ich bekomme welche zugeschickt und mache meine Ordner. Manchmal flasht mich einer direkt wie bei "Sweet Day", wo ich den Text dazu am selben Tag geschrieben habe. Manchmal habe ich Bock zu schreiben. Dann höre ich mir 1000 Beats an bis ich auf einen hängen bleibe, schreibe drauf und sage den Produzenten bescheid. Insgesamt entsteht die Selektion je nach Stimmung beim Schreiben.

PTM: Es soll ja auch ein Video zum Album folgen. Da gibt es sicherlich eine gute Verbindung zu deinem Studium – Medienwissenschaften. Kannst du schon etwas darüber verraten? Welcher Track soll den verfilmt werden?

Würde ich gerne. Aber so ganz sicher bin ich mir selbst noch nicht. Das ändert sich jede Woche bei mir. Eigentlich wollte ich "Soul" machen, aber jetzt ist Winter und ich fühle mich gar nicht so soulig. Noch bin ich gedanklich am Switchen. Ansonsten bringt mir mein Studium auf jeden Fall was. Wir leihen uns hier die Kameras aus und machen alles selbst. Ich wollte eigentlich in den Semesterferien drehen, bin aber wegen den ganzen Albumvorbereitungen nicht dazu gekommen.

PTM: Deine Tochter ist ja ebenfalls auf dem Album zu hören. Wirst du ihr deine Musik später Mal vorspielen?

Och, die rappt jetzt schon den größten Teil meiner Texte mit. Ich zeige ihr jetzt nicht Lieder, wo ich die bösesten Lieder verwende oder so. Ich höre mein Album öfter mal im Auto und bei "Monologe" zum Beispiel singt sie den Refrain mit. "Sweet Day" ist ihr Lieblingslied!

PTM: Was kann man von Tide erwarten? Kommt er zunächst auch erstmals mit einem Solo-Album?

Ein Solo-Album, glaube ich, wird er definitiv nicht machen, weil sonst hätten wir ein Nazz-n-Tide Album gedroppt. Er ist übertrieben busy, hat sein Diplom gemacht, arbeitet nebenbei und macht ab & an noch Party. Ich hoffe, dass irgendwann noch ein Album von uns kommt. Wir sind immer noch down miteinander. Ich habe nur mehr Output als er.

PTM: Wie sind es eigentlich mit der Siegener HipHop Szene aus?

In den letzten Jahren hat sie sich sehr stark ausgeprägt. Es gibt unglaublich viele Rapper. Rapresidentz ist regional die bekannteste Crew, wo auch B.E. einer von acht ist. Er nimmt übrigens nen Solo-Album gerade bei mir auf. Ich kann schon verraten, dass es extrem fett wird. Ich finde Siegen überhaupt cool, weil hier nicht so rumgehatselt wird. Jeder zeigt ein bisschen Respekt, bis jetzt. So langsam kommt es wieder zurück. Neulich war da so ne Jam, wo Open Mic war und da standen plötzlich 10 Rapper. Das erinnert mich so ein bisschen wieder an die alten Zeiten.

PTM: Du schauspielst ja auch bei der Neuinszenierung von Goethes "Faust" im Apollo Theater in Siegen. Wie ist das zu Stande gekommen?

Ich schauspieler nicht so richtig. Ich habe einen Rap-Part als rappender Frosch. [lacht] Das ist ein bisschen absurd die Szene - übrigens die Walpurgisnacht-Szene. Da mache ich zusammen mit B.E. und Erhan von Rapresidentz mit. Die haben die angesprochen, es fehlte noch einer und dann bin ich eingesprungen. Für mich ist es ganz cool, da ich das als Praktikum für meinen Studiengang anrechnen kann und es sehr interessant ist, eine ganze Theaterproduktion mitzubekommen. Ich hoffe, dass sich in der Zukunft gerade noch am Apollo Theater Möglichkeiten ergeben. Das ist ja etwas komplett anderes wie eine Theater-AG in der Oberstufe. Es macht schon Spaß!

PTM: An Poetry Slams hast du ja auch schon teilgenommen. Inwiefern hat dir deine Rap- und Freestyle-Karriere dabei geholfen?

Wenn ich da mitgemacht habe, habe ich immer meine Raptexte vorgetragen. Poetry Slams sind wirklich sehr cool. Warum ich in letzter Zeit nicht mehr so darauf Bock hatte war, weil irgendwelche Leute als Comedy Slam auftreten. Das sind dann eher Stand-Up-Comedy-mäßige Shows. Ich lache mich da auch immer weg, nur ist sind diese Auftritte, wenn du im Publikum sitzt, schwer miteinander zu vergleichen. Ich würde lieber jemanden besser bewerten, wo ich mich wegschmeiße, als wenn einer einen sozialkritischen Text bringt. Wenn ich meine Texte besser auswendig kann, werde ich sicherlich nochmal mitmachen. In Siegen gibt es ja eine fette Poetry Slam Reihe. Bisher habe ich an zwei erfolgreich teilgenommen.

PTM: Du bist ja schon länger dabei... Was hat sich deiner Meinung nach in der Szene mit der Zeit verändert? Was ist schlechter und was besser geworden?

Wie die Szene geworden ist, wissen wir mittlerweile alle. Man muss halt Gangster sein, um Aufmerksamkeit zu bekommen. Das ist mir allerdings egal. Ich finde es cool, dass es viel vielfältiger geworden ist. Rap ist nicht mehr nur Rap. Früher war Rap Backpack. Fand ich auch cool, aber so viel hatte ich damit nicht zu tun, obwohl ich so lange dabei bin. Wie gesagt Siegen ist kein Stuttgart oder Hamburg, wo alle früher abgingen. Ich war nicht der Backpacker, der rumgereist ist und Kontakte geknüpft hat. Deswegen habe ich früher lange auf Englisch anfangen zu rappen, was sehr weak war. Heutzutage ist es so, dass man Rap in mehrere Szene aufteilen kann. Die Vielfalt ist cool, nur wie sie in den Medien dargestellt wird, ist sie viel zu einseitig. Es gibt sehr geile deepen Rap, die die Leute gar nicht kennen. Für irgendwelche Leute, die andere Sachen höre, ist HipHop halt Bushido. Schade!!!

PTM: Was denkst du über Personen wie Lady Bitch Ray oder Kitty Kat?

Da denke ich nicht drüber nach.

PTM: Man kann es ja schon so sagen, dass Rap ein Ventil für dich ist um gewissen Dinge raus zulassen Was würdest machen, wenn es keinen Rap in deinem Leben geben würde?

Das ist schwer zu sagen, weil ich mir ein Leben ohne Rap gar nicht mehr vorstellen kann. Ob ich mich künstlerisch irgendwie anders ausdrücken würde, kann ich nicht sagen, da fehlt mir wohl doch das Talent zu. Ich würde vielleicht etwas anderes schreiben, aber da würde die Energie dahinter fehlen. Wahrscheinlich wäre ich in Therapie, weil ich damit sehr geil selbstreflektiert sein kann.

PTM: Danke für das Interview. An letzter Stelle kannst du unseren Lesern noch etwas auf den Weg geben.

Kauft euch "Soul" oder Vanille Eis. Auf Wiedersehen!